

# Windräder im Nöthener Wald?

## Aber sicher! Ja!

## Nur warum?

von Norbert Heckelei aus Nöthen  
gemeinsam mit Heinz Geusen & Ralf Pannen aus Rodert

*Bad Münstereifel-Nöthen im Dezember 2020*

Nun gibt es eine Bürgerinitiative und einige Ratsparteien, die „dagegen“ sind. Sie behaupten zugleich, eigentlich ja „für“ Windkraft zu sein. Welchen konkreten und praktikablen Antrag auf Bau von Windrädern auf dem Stadtgebiet haben diese Gegner denn in den letzten 20 Jahren gestellt? Für welchen Windkraftstandort haben sie denn geworben? Welche Windkonzentrationszone denn in einem sachlich fundierten Vorschlag eingebracht? Worin besteht ihr aktueller konstruktiver Vorschlag?

Alle müssen sich fragen lassen, wo sie denn eigentlich in den letzten 20 Jahren gelebt haben. Ein konkreter praktikabler Vorschlag, wo denn nun **statt** im Nöthener Wald Windräder gebaut werden sollten, ist von denen, die jetzt „dagegen“ sind, nicht vorgetragen worden.

Die Lage im Pfaffenbusch ist hoch gelegen und windmäßig auf dem Stadtgebiet praktisch die beste mit sehr hohen Wind- und damit Stromerträgen. Sie ist weit genug weg vom Radioteleskop Effelsberg, sodass dessen Funktion nicht behindert wird, sie ist weit genug von einer Wohnbebauung entfernt. **Bad Münstereifel hat kein Stadtgebiet in windreichen Gebieten nahe der Autobahn, sonstige Gebiete sind meist zu nah an Wohnbebauung oder windmäßig deutlich schlechter ausgestattet.**

Was sind die Argumente der Gegner?  
Was spricht gegen den Standort Nöthener Wald?

**Erstens:**

Fauna und Flora leiden. Ja. Aber: kurzfristig und überschaubar. Es ist eine maßlose Übertreibung zu behaupten, der „Lebensraum der Wildtiere“ würde zerstört. **Tiere gewöhnen sich, Pflanzen wachsen nach. Beim jährlichen Vogelflug werden die Windräder abgeschaltet. Das ist heute Standard. Verglichen mit den Auswirkungen der Borkenkäferplagen, durch Aufheizung des Planeten verursachte Trockenheit, Industrieabgase und Luftverschmutzung durch sauren Regen, Stickstoff-Doping und Insektensterben durch Überdüngung und Flächenfraß durch Wohnbebauung und Autobahnen sind diese kurzfristigen Schäden durch Windräder minimal.** Anders gesagt: die negativen Folgen fossiler Stromproduktion und Industrie wie Landwirtschaft sind vergleichsweise viel größer als die von Windrädern im Wald.

Bad Münstereifel ist die Stadt in Deutschland mit dem größten kommunalen Waldgebiet. **Sie muss quasi Windräder im Wald bauen, wenn sie überhaupt Windräder bauen will.** An mehr Windrädern geht in den kommenden Jahrzehnten kein Weg vorbei, wenn wir endlich in absehbarer Zeit 100% regenerativen Strom wollen, den wir brauchen, um das 2 Grad-Ziel zu halten.

## **Zweitens:**

Der Wald ist wichtiges Naherholungsgebiet. Richtig, das stimmt!  
Die Anlagen sind aber keineswegs Monster, die die Landschaft verschandeln, wie die Gegner der drei Windräder bei Nöthen weit übertrieben behaupten. Autobahnen und Überlandstromtrassen bewirken dies bereits seit über 70 Jahren. Windräder sind positive Symbole und Maschinen für eine Gesellschaft, die langsam aufwacht weil sie erkennt, dass sie ihren Strom so schnell wie möglich zu 100% regenerativ produzieren muss.

Stören einige Windräder in einem großen hervorragenden Wald die Naherholungsfunktion des Waldes? **Eher nicht oder kaum denken mehr als Zweidrittel, über 70% der Bürger.** Ob man eine „Störung“ erlebt hängt davon ab, wie man ein Windrad bewertet und ob es in Bad Münstereifel Alternativen zu Windrädern im Wald gibt.

Lesen wir mal in einer bundesweiten repräsentativen Umfrage aus dem Jahre 2019:

**„Auch vor Ort ist die Akzeptanz der Windenergie groß. Hier sind 78% der Befragte mit den Windenergieanlagen in Ihrem Wohnumfeld einverstanden.** 70% der Befragten ohne Windenergieanlagen im Wohnumfeld hätten keine großen Bedenken, falls dort welche gebaut werden würden. 72% der Befragten befürworten, dass Bund, Länder und Gemeinden ausreichend Flächen für Windenergie zur Verfügung stellen, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen.“ Quelle: <https://www.fachagentur-windenergie.de>

## **Drittens:**

Schattenwurf, Geräuschbelästigung und Kunststoffabrieb sind weitere Vorwürfe. Allerdings kann man klar feststellen: **Nirgendwo ist Schattenwurf und Geräuschbelästigung geringer als in der Höhe über einem Wald.** Der Wald filtert Geräusche stark, die Rotorenaufhängung ist weit vom Waldboden entfernt. Bei Einhaltung der Mindestabstände zur Wohnbebauung, die bei uns in Münstereifel fast nur im Wald möglich ist, kann kein Schattenwurf die Wohnbebauung erreichen. Ja, es mag Kunststoffabrieb geben. Wir atmen mittlerweile sogar überall in Deutschland feinste Kunststoffpartikel ein. Werden deswegen Autoreifen verboten, die größte Quelle von Kunststoffabrieb ??? Lassen die Kritiker ihren Autopark jetzt im Carport stehen? Sie scheinen mit zweierlei Maß zu messen und das, was ihnen nicht schmeckt, wird dramatisiert. Fakt ist: Am wenigsten atmen wir Kunststoff allerdings im Wald ein! Weil der eben als Filter wirkt.

## **Vierter Vorwurf:**

Das Projekt solle ohne Bürgerbeteiligung und an der Minderheit im Rat vorbei durchgezogen werden. Sagt die Bürgerinitiative. Es sei „nicht offen und transparent“, also undemokratisch. Nun, dieser Vorwurf scheint berechtigt. **Eine ernsthafte und ehrliche Bürgerbeteiligung hat es in Bad Münstereifel allerdings in den letzten 20 Jahren nicht gegeben.** Das hat meist niemanden gestört. Weder Parteien noch die große Mehrheit der Bürger. Wenn die Bürgermeisterin, die Parteien im Rat der Stadt und die kritischen Bürger es also wirklich wollen, können sie dieses Projekt zum Anlass nehmen, eine tatsächliche Bürgerbeteiligung in der Stadt zu installieren.

## **Aktuell**

kann eine öffentliche Veranstaltung mit Ratsmitgliedern, Bürgern und Experten aller Seiten die Chance bieten, die eventuell doch noch vorhandenen alternativen Standorte vorzustellen und die Potentiale im Stadtgebiet lösungsorientiert zu diskutieren. Ein zweiter Anbieter ist aufgetaucht, auch er muss eine Chance erhalten und eingeladen werden, damit die Politiker vergleichen können und nicht alternativlos entscheiden müssen.

**Zu Windrädern im Stadtgebiet aber gibt's keine Alternative, sie müssen sehr bald gebaut werden, und nicht erst am Sankt Nimmerleinstag.**

Das könnte ein Startschuss für ernsthafte kommunale Klimapolitik werden...wenn alle Parteien und die Kritiker sich mit den Befürwortern von Windenergie im Wald an einen Tisch setzen. Unser Appell an Bürger und Politik:

**Nehmt den Konflikt zum Anlass,  
die Kommune Bad Münstereifel transparenter,  
demokratischer und absolut CO2-neutral zu gestalten!**

Wir lieben den Wald und sind vor allem auch wegen des Waldes hier hingezogen!

Norbert Heckeley, Nöthen  
gemeinsam mit Heinz Geusen & Ralf Pannen, Rodert